

Zeitungsbericht «Sarganserländer» vom 11. September 2019

Die Gemeinschaft pflegen

Am vergangenen Samstag fand traditionsgemäss die Jahresversammlung der St. Magnus-Bruderschaft mit vorausgehendem Gedächtnisgottesdienst und Gräberbesuch statt. Der Rück- und Ausblick zeugt von einer lebendigen Gemeinschaft, die auf vielfältige Weise gepflegt wird.
von Hans Hidber

Sargans. – Das schmucke, um etwa 1650 erbaute St. – Magnus- Bildstöckli am «hinteren Stutz» in Sargans ist jeweils der Ausgangspunkt zur Begehung des jährlichen Magnustages. So versammelte sich dort auch am letzten Samstag eine schöne Schar der Magnusbruderschaft zur kurzen, von Bruder Ephrem vom Kloster Mels gehaltenen Besinnung und, angeführt von der Magnus-Standarte, zum gemeinsamen Gang zur nahen Pfarrkirche St. Oswald und Cassian. Im Gedächtnisgottesdienst, mit Orgel (Maria Hidber), Panflöte (Ignaz Hidber) und Kantor (Christian Anrig) festlich gestaltet, sprach Diakon Walter Kroiss, Präses der Bruderschaft, über das vielfältige Wirken des Schutzpatrons vor allem im Allgäu, wo er mit Rat und Tat die Lebensbedingungen der Bevölkerung verbesserte und gemäss Legende unter anderem auch Anleitungen zur Nutzung des Erzvorkommens gab, weshalb er auch Schutzpatron der Bergleute verehrt wurde. Jedenfalls auch von den damaligen Erzknappen am Gonzen.

Alte Form, neue Ausrichtung

Im Mittelalter gab es eine ganze Menge von Bruderschaften mit kirchlichem Bezug, auch im Sarganserland. Die meisten sind in der neueren Zeit verschwunden; die Magnusbruderschaft ist die älteste noch aktive im Bistum St. Gallen und eine schweizweit der ältesten. War es entsprechend der damaligen gesellschaftlichen Ordnung eine reine Männerdomäne, überwiegt heute die Zahl der «Schwestern» jene der «Brüder» zumindest in der Magnusbruderschaft. Man würde es jedoch schade finden, die ein halbes Jahrtausend alte Bezeichnung als kulturelle Rarität aufzugeben, weshalb an der Spitze nicht ein Präsident oder eine Präsidentin, sondern ein Vogt oder aktuellerweise eine Vögtin steht. Im Übrigen ist die Bruderschaft im Einklang mit dem Vereinsrecht absolut demokratisch strukturiert, und so waren auch an dieser Jahresversammlung die statutarischen Traktanden wie in jedem anderen Verein abzuhandeln.

Geselligkeit grossgeschrieben

Die geschäftlichen Traktanden, von der Vögtin Helen Hidber zügig abgehandelt, gaben zu keinen Wortmeldungen Anlass. Wahlen standen keine an. Die Bruderschaft zählt rund 175 Mitglieder; vier Verstorbenen standen zwei Neueintritte gegenüber. Letztes Jahr hat die Bruderschaft erstmals und erfolgreich den von der KAB übernommenen, beliebten und gut besuchten Verpflegungsstand beim Pfarrhaus am Christkindlimarkt organisiert und betrieben. Im Rück- und Ausblick konnte auf eine ganze Reihe von Anlässen im vergangenen und neuen Bruderschaftsjahr hingewiesen werden. Auch im angebrochenen neuen Jahr ist ausser den Sommerferien jeden Monat etwas auf dem Programm, besinnlicher oder geselliger Natur – meistens beides verbunden. Auch ein Halbtagesausflug im Juni ist wieder vorgesehen. Und bald winkt wieder der Grossanlass Christkindlimarkt. Zur Pflege der Gemeinschaft gehören auch Kranken und Geburtstagsbesuche (80 und 80+) sowie der Einbezug sich einsam fühlender Alleinstehender in die gemeinschaftlichen Anlässe. Demnächst wird in einem Flyer das neue Jahresprogramm vorgestellt, und auf der Homepage www.magnusbruderschaft-sargans.ch kann alles Wissenswerte über die Bruderschaft abgerufen werden.